

Inhaltsverzeichnis

6 Was wollen Sie wissen?

13 Die ersten Schritte

- 14 Das ist wichtig bei der Geldanlage
- 22 Der erste Überblick
- 28 Welche Anlagen für welchen Anlegertyp?
- 33 Wo finden Sie Beratung und Informationen?
- 41 So finden Sie die richtige Bank und das passende Depot
- 46 Börsenwissen für Einsteiger
- 50 Was sollten Sie bei der Steuer beachten?

55 Sparangebote der Banken und Sparkassen

- 56 Die Deutschen lieben Zinsanlagen
- 60 Das Sparbuch – der Klassiker
- 62 Tagesgeldkonten
- 64 Festgeldkonten
- 69 Sparbriefe
- 71 Banksparpläne
- 75 Die europäische Einlagensicherung
- 80 Sparangebote der Wohnungsgenossenschaften
- 82 Die besten Angebote finden
- 86 Lockangebote erkennen

89 Anleihen: Zinsen von Staaten und Firmen

- 90 Was sind Anleihen?
- 97 Was beeinflusst den Wert einer Anleihe?

107 Unterschiedliche Anleihetypen

- 108 Staatsanleihen
- 112 Bundeswertpapiere
- 117 Pfandbriefe
- 120 Unternehmensanleihen
- 124 Bankschuldverschreibungen
- 125 Spezielle Anleiheformen

137 Der Weg zur Anleihe

- 138 Wo Sie Anleihen kaufen können
- 139 Anleihen auswählen und kaufen
- 142 Rentenfonds und -ETF

153 Strategien mit Zinsanlagen

- 154 Verschiedene Ziele – unterschiedliche Strategien
- 155 Zinsstrategien für besondere Anlegerbedürfnisse
- 158 Strategien gegen das Zinsänderungsrisiko

Die besten Angebote finden

Vergleichsportale und Produktfinder im Internet helfen Ihnen, Angebote mit den höchsten Zinsen zu finden. Lassen Sie sich aber nicht von Lockangeboten blenden, die nur scheinbar zu hohen Renditen führen.

Wenn Sie immer die besten echten Zins-schnäppchen ausnutzen wollen, müssen Sie etwas Zeit investieren. Mithilfe des Internets ist es zwar keine große Mühe, gute Angebote Mitunter müssen Sie häufiger neue Bankverbindungen eröffnen, wenn die Angebote nach einer gewissen Zeit auslaufen. Daneben gibt es aber auch Anbieter, die dauerhaft gute Zinsen bieten.

Keine Scheu vor Direktbanken

Gute Zinsen finden Anleger vor allem bei Onlinebanken. Viele dieser Anbieter im Internet haben nur eine kleine Produktpalette, und die Kunden können meist nur online oder telefonisch auf ihre Konten zugreifen. Die Scheu mancher Sparer vor diesen Anbietern ist unbegründet. Direktbanken sind reguliert und überwacht wie Filialbanken, und die Eröffnung eines Tages- oder Festgeldkontos ist nur mit geringem Aufwand verbunden ([↗ Checkliste „So eröffnen Sie ein Konto bei einer Direktbank“](#)). Dass sich dieser Aufwand lohnt, verdeutlicht ein einfaches Beispiel.

Beispiel: Ein Sparer hat die Wahl, seine Notfallreserve in Höhe von 20 000 Euro bei seiner Haus- und Filialbank für 0,05 Prozent Zinsen lie-

zu finden und zu vergleichen. Oft sind diese aber zeit- und betragsmäßig limitiert. Das bedeutet, sie gelten häufig nur für eine gewisse Dauer und nur für begrenzte Anlagesummen. *gen zu lassen oder ein Tagesgeldkonto bei einer Direktbank zu eröffnen, die ihm 1,05 Prozent bietet. Bei seiner Hausbank bekäme der Sparer nach einem Jahr bei stabilen Zinsen 10 Euro Zinsen überwiesen, bei der Direktbank 200 Euro mehr.*

Er müsste sich dazu nur ein gutes Tagesgeldkonto im Internet heraussuchen und das Eröffnungsprozedere durchführen. So leicht lassen sich 200 Euro pro Jahr selten verdienen.

Und wenn er zusätzlich ein Festgeldkonto oder ein Wertpapierdepot bei seiner Direktbank eröffnen möchte, kann er das einfach online erledigen. Eine neue Legitimation ist nicht mehr erforderlich.

Der Finanztest-Produktfinder

Die besten Tages- und Festgeldangebote im Internet finden Sie mit den Produktfindern von Finanztest unter www.test.de/zinsen. Der Produktfinder Tagesgeld vergleicht dort die Angebote und Konditionen von über 70 Großbanken, bundesweiten und überregionalen Pri-

Checkliste

So eröffnen Sie ein Konto bei einer Direktbank

Ein Tagesgeld- oder Festgeldkonto bei einer Direktbank zu eröffnen ist einfach:

- ☐ **Angebot.** Suchen Sie das Produkt, mit dem Sie starten wollen, beispielsweise ein Tagesgeldkonto. Wenn Sie dieses anklicken, finden Sie neben den Informationen zum Tagesgeld schnell einen Button „Konto eröffnen“ oder einen ähnlichen Link.
- ☐ **Unterlagen.** Lassen Sie sich dann durch das Menü für die Neueröffnung führen. Viele Direktbanken bieten hier inzwischen sehr übersichtliche Masken an. Manchmal müssen Sie nur Ihre Adressdaten angeben und bekommen die Kontoeröffnungsunterlagen dann per Post. Meist lassen Banken Sie alles direkt am PC eingeben, und Sie können mit den ausgedruckten Unterlagen den nächsten Schritt, die Legitimation, angehen.
- ☐ **Legitimation.** Jede Bank ist gesetzlich verpflichtet, die Identität ihrer Kunden zu überprüfen. Meist bedienen sich Direktbanken dazu des PostIdent-Verfahrens. Dazu nehmen Sie Ihre Kontoeröffnungsunterlagen so-
wie Ihren Personalausweis mit zu einer Postfiliale. Der Postmitarbeiter überprüft die Angaben in Ihrem Ausweis und leitet die Unterlagen an die Direktbank weiter. Manche Banken bieten alternativ eine Identitätsprüfung per Video Chat an. Dazu benötigen Sie nur einen PC oder ein Smartphone mit schneller Internetverbindung und Web Cam. Ein Mitarbeiter der Bank oder eines externen Dienstleisters führt dann die Identitätsprüfung durch, bei der Sie Ihren Ausweis in die Kamera halten müssen.
- ☐ **Eröffnungspaket.** Wenn die Eröffnungsunterlagen samt Identifizierung bei Ihrer neuen Bank vorliegen, wird Ihnen ein „Eröffnungspaket“ mit den wichtigsten Informationen zur Bank zugesandt. Die für Sie relevanten Daten sind dabei die Kontonummer, Ihre persönliche Identifikationsnummer (PIN) und die Unterlagen zum gültigen TAN-Verfahren. Mit den Transaktionsnummern (TANs) geben Sie einzelne Transaktionen frei. Sobald Ihnen Ihre Kontonummer mitgeteilt wurde, können Sie Geld auf Ihr neues Konto überweisen.

Wo Sie Anleihen kaufen können

Anleihen kann man beim Herausgeber, über eine Bank oder an der Börse kaufen. Privatanleger sollten in der Regel den Weg über die Börse wählen.

Theoretisch können Sie eine Anleihe direkt bei der Emission am „Primärmarkt“ erwerben. Die Zeichnungsfrist läuft in der Regel nur ein paar Wochen. In dieser Frist können Sie sozusagen Ihre Bestellung aufgeben. Allerdings haben Privatanleger normalerweise kaum eine Chance, neu begebene Anleihen zu zeichnen. Meist kaufen Großinvestoren wie Versicherungen, Fondsgesellschaften und Banken große Pakete der Emission auf, und für Kleinanleger bleiben keine Anteile mehr übrig. Privatanlegern bleibt meist nur, Anleihen im „Sekundärmarkt“ von einem anderen Gläubiger, der die Anleihe besitzt, zu kaufen. Die meisten der in Deutschland herausgegebenen Anleihen werden an der Deutschen Börse in Frankfurt, aber auch an den kleineren Regionalbörsen gehandelt. Die deutschen Börsen versprechen faire Kurse, eine transparente Abwicklung und eine schnelle Orderausführung.

Festpreisgeschäft

Eine weitere Möglichkeit, Anleihen zu erwerben, ist eine Art Zwischenhandel, den die Banken organisieren. Sie übernehmen dazu einzelne Emissionen gezielt in ihren Handelsbestand, um sie ihren Kunden gegen einen Preisaufschlag zu verkaufen. Anleihen werden auch im sogenannten Festpreisgeschäft verkauft. Dabei werden sie nicht zum aktuellen

Kurs, sondern zu einem festen Preis angeboten, der alle Spesen enthält. Während im normalen Börsengeschäft die Bank als Mittler für ihre Kunden an der Börse tätig wird, kommt beim Festpreisgeschäft ein Kaufvertrag zwischen Bank und Kunde zustande, bei dem alle Konditionen fest vereinbart werden.

Ob ein solches Geschäft vorteilhaft ist, können Sie überschlagsweise selbst kalkulieren. Vergleichen Sie den Festpreis der Ihnen angebotenen Anleihe mit dem aktuellen Börsenkurs und rechnen Sie die üblichen Gebühren (Börsengebühr, Ordergebühr) hinzu. Das Festpreisgeschäft sollte in etwa den gleichen Ertrag bringen wie ein Kauf über die Börse.

Das sollten Sie bei Anleihekursen beachten

Anleihekurse finden Sie beispielsweise bei den Direktbanken oder speziellen Börsenseiten wie www.onvista.de. Beachten Sie, dass bei nicht oder nur selten gehandelten Anleihen die dargestellten Kaufkurse oftmals alte Kaufkurse oder gar nur Schätzwerte sind. Wenn es aktuell keine Verkäufer der Anleihe gibt, ist dann ein Kauf mitunter gar nicht möglich.

Anleihen auswählen und kaufen

Wenn Sie wissen, wie Sie suchen müssen, ist es gar nicht so schwer, die für Sie passende Anleihe zu finden. Das Internet bietet Ihnen dabei wertvolle Unterstützung.

Wenn Sie noch nicht genau wissen, welche Anleihe Sie kaufen wollen, können Sie zunächst auf Finanzseiten im Internet suchen. Seiten, die sich dafür anbieten, sind beispielsweise:

- ▶ www.onvista.de,
- ▶ www.boerse-muenchen.de oder
- ▶ www.boerse-stuttgart.de.

Diese Internetseiten bieten für die Anleihen- auswahl Hilfstools, die meist Anleihen- oder Bondfinder heißen. Mit verschiedenen Suchparametern können Sie Ihre Anleihensuche im riesigen Anleihenmarkt individuell einschränken.

So suchen Sie passende Anleihen

Die wichtigsten Parameter für Ihre Suche mit einem Anleihefinder sind der Anleihe-Typ und der Emittent. Mit dem „Anleihe-Typ“ können Sie Ihre Suche unter anderem auf Staatsanleihen, Pfandbriefe, Unternehmens-, Schwellenländer- und Währungsanleihen einschränken. Abhängig von dieser Vorauswahl erhalten Sie in der Regel unter dem Suchparameter „Emittent“ eine Liste der am Markt verfügbaren Herausgeber. Haben Sie also beispielsweise unter „Anleihe-Typ“ das Kriterium „Staatsanleihen Euro“ gewählt, bekommen Sie die an der Börse angebotenen Euro-Anleihen verschiedener Länder angezeigt. Wählen Sie

„Unternehmensanleihen“, werden Ihnen nur Firmen angezeigt, die Anleihen herausgegeben haben. Hier können Sie dann das Unternehmen auswählen, dem Sie möglicherweise Geld leihen würden.

Ist die angebotene Liste noch zu umfangreich und unübersichtlich, können Sie die Suche weiter verfeinern. Dazu können Sie Vorgaben machen, in welcher Spanne der Zinskupon sich befinden soll. Geben Sie hier beispielsweise 1,0 bis 2,0 an, erhalten Sie nur Anleihen, die Zinszahlungen in dieser Höhe anbieten.

Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die Fälligkeit der Anleihe. Wollen Sie beispielsweise für höchstens fünf Jahre anlegen, sind Anleihen für Sie uninteressant, die erst später fällig werden. Sie können dann unter „Fälligkeit“ im Anleihefinder die Zeitspanne eingeben, in denen Ihre Anleihe fällig werden soll (beispielsweise mindestens in drei und spätestens in fünf Jahren).

Die „Stückelung“ zeigt die kleinste handelbare Einheit einer Anleihe. Häufig sind Stückelungen von 1000 Euro. Das heißt, Sie müssen mindestens 1000 Euro oder ein Vielfaches davon investieren. Es gibt aber auch Emissionen, bei denen die Stückelung 50 000 oder 100 000 Euro beträgt. Schränken Sie die „Stückelung“ (bei manchen Anleihefindern auch „handelbar

Rentenfonds und -ETF

Auch für festverzinsliche Wertpapieranlagen gibt es Fondslösungen. Damit können Anleger auf einfache Art ihre Anlagerisiken streuen. Gemanagte Rentenfonds oder Indexfonds (ETF) stehen für jedes Anlageziel und jeden Anlagehorizont zur Verfügung.

Fondslösungen vereinfachen die Zinsanlagen

Viele Zinsanleger wollen nicht selbst Anleihen auswählen, ständig den Anleihemarkt und die aktuellen Zinsentwicklungen im Auge behalten müssen und sich um die Wiederanlage fälliger Zinsanlagen kümmern. Für diese können Rentenfonds und Rentenindexfonds (ETF) eine gute Alternative sein.

Professionelles Investieren leicht gemacht

Das Prinzip eines Investmentfonds ist einfach: Eine Fondsgesellschaft (Kapitalverwaltungsgesellschaft) legt einen Fonds mit einem bestimmten Anlageschwerpunkt auf. Die Anleger können Anteile am Fonds kaufen, indem sie einmalig einen größeren Betrag investieren oder über einen Sparplan regelmäßig Geld einzahlen. So bündelt die Fondsgesellschaft das Kapital vieler Anleger im Fonds und es entsteht ein großes Fondsvermögen. Um die professionelle Verwaltung und Anlage des gesammelten Geldes kümmert sich ein Profi, der Fondsmanager. Er kann je nach Schwerpunkt des Fonds Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffe oder andere Fonds damit kaufen. Ein

Rentenfonds investiert ausschließlich oder überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere wie Staats- und Unternehmensanleihen oder Pfandbriefe. Der Schwerpunkt des Fonds ist in seinen Anlagebedingungen festgelegt. Beispielsweise investiert der Fondsmanager eines Rentenfonds mit Schwerpunkt Unternehmensanleihen Euroland in lukrative Anleihen von Unternehmen im Euroraum.

Das Fondsmanagement hat häufig Wissens- und Informationsvorsprünge gegenüber Privatanlegern. Es kann auf einen großen Stab an Analysten und Experten zurückgreifen, die sich täglich mit dem Marktgeschehen auseinandersetzen und dadurch oft schneller als ein einzelner Anleger Veränderungen erkennen und entsprechend reagieren können. Doch das Fondsmanagement kostet natürlich eine jährliche Gebühr. Rentenindexfonds (Exchange Traded Funds/ETF) verzichten hingegen auf das aktive Fondsmanagement und kaufen Anleihen gemäß dem zugrunde liegenden Index.

Die Fondsgesellschaft kann im Gegensatz zu einzelnen Anlegern an den Finanzmärkten als Großanleger auftreten und zum Beispiel kostengünstiger und wirtschaftlicher investie-

ren, als es für einen Anleger allein möglich wäre. Dieser muss meist hohe Summen investieren, um mehrere Anleihen zu erhalten. Das liegt an der Stückelung von Anleihen. Die Stückelung ist eine Art Mindestanlagesumme. Sie ist die kleinste handelbare Einheit des vom Herausgeber (Emittenten) begebenen Anleihevolumens. Ein Anleger muss mindestens eine Nominale in dieser Höhe oder einem Vielfachen davon erwerben. Anleihen mit einer kleineren Stückelung als 1000 Euro gibt es aber kaum noch und mittlerweile sind auch Stückelungen von 1000 Euro immer seltener. Will also ein Anleger bei einer Stückelung von 1000 Euro insgesamt 4500 Euro anlegen, kann er sich nur vier Nominales leisten. Viele große Unternehmen scheuen den Aufwand kleinerer Stückelungen. So besteht unter anderem eine Prospektpflicht für Unternehmensanleihen nur bei Stückelungen unter 100 000 Euro. Daher wenden sich kapitalsuchende Unternehmen lieber an institutionelle Investoren, die bereit und in der Lage sind, in hohen Stückelungen zu investieren. Zu diesen institutionellen Investoren zählen auch Investmentfonds, an denen sich Privatanleger wiederum beteiligen können.

Risikostreuung bei Rentenfonds

Da Rentenfonds in Anleihen vieler verschiedener Emittenten und Finanzmärkte investieren können, bieten sie in der Regel eine viel breitere Streuung (Diversifikation), als dies bei einem Anleihen-Portfolio eines Einzelanlegers möglich wäre. Wenn sich im Fonds einige Anleihen schlecht entwickeln, gibt es noch viele

Gut zu wissen

Anleger, die mit Rentenfonds in europäische Staatsanleihen investieren, sollten sich einer soliden Ländermischung vergewissern, auch bei Indexfonds. Ein Indexfonds kann nur so gut sein wie der Index, auf den er sich bezieht. Indizes sind keine objektiven Größen, sondern werden von Finanzfirmen konstruiert. Die Zusammensetzung eines Fonds zeigt unsere Fondsdatenbank oder bei den großen Direktbanken das Fondsporträt. Riskant ist es beispielsweise, wenn der Fonds oder ETF hauptsächlich auf italienische Staatsanleihen setzt.

andere Papiere, die dies ausgleichen können. Das Gesamtverlustrisiko eines Rentenfonds bei einem Zahlungsausfall eines Emittenten ist somit relativ gering. In einem Einzeldepot mit wenigen Anleihen wirken sich schlecht laufende Werte hingegen prozentual deutlich stärker aus.

Auch weisen Rentenfonds im Vergleich zur Direktanlage in Anleihen oft ein wesentlich geringeres Kursrisiko auf, da im Fonds meist Anleihen verschiedener Laufzeiten gebündelt sind. Anleihen mit kürzerer Laufzeit sind in der Regel weniger anfällig für Marktzensänderungen als solche mit langer Laufzeit (aber höheren Zinssätzen). Allerdings können sich auch Rentenfonds nicht von der allgemeinen

Verschiedene Ziele – unterschiedliche Strategien

Mit der passenden Strategie können Sie auch im Festzinsbereich unterschiedliche Ziele erreichen.

Bevor Sie sich mit einer Strategie für Ihre Festzinsanlagen beschäftigen, machen Sie sich noch einmal Folgendes klar: In Zeiten fallender, aber auch steigender Zinsen bringt Festgeld oft höhere Zinsen als eine Anleihe derselben Bank und des zugehörigen Staates mit ähnlicher Laufzeit. Zusätzlich sind bei Festgeldern – zumindest im europäischen Raum – die Einlagen bis zu 100 000 Euro pro Bank und pro Person durch die Einlagensicherung gesetzlich geschützt. Der Nachteil von Festgeld ist, dass Sie während der Laufzeit nicht an Ihr Geld kommen. Eine vorzeitige Kündigung ist in der Regel nicht möglich oder nur, wenn Sie auf die Zinszahlung verzichten.

Anleihen mit einer ausreichenden Liquidität haben hingegen den Vorteil, dass sie börsentäglich an der Börse gehandelt werden und zum aktuellen Kurs weiterverkauft werden können. Sie kommen also auch vorzeitig an Ihr Geld. Allerdings unterliegen Anleihen nicht der Einlagensicherung. Im Falle der Insolvenz des Emittenten sind Sie – je nach Art der Anleihe – mit anderen Gläubigern gleichgestellt und müssen mit Verlusten rechnen.

Wenn das Marktzinsniveau steigt, ist ein Verkauf von Anleihen während der Laufzeit mit möglicherweise hohen Kursverlusten ver-

bunden. Als Faustregel gilt: Steigt der Marktzins um 1 Prozentpunkt, würde der Kurs einer zehnjährigen Bundesanleihe um etwa 7 Prozent verlieren.

“Anleihen mit einer ausreichenden Liquidität haben den Vorteil, dass sie börsentäglich an der Börse gehandelt werden und zum aktuellen Kurs weiterverkauft werden können.

Auch Rentenfonds und Renten-ETF erleiden in der Regel bei einem Marktzinsanstieg Kursverluste. Da Fonds und ETF keine feste Laufzeit haben, also nicht zu einem festen Nennwert zurückgezahlt werden, sollten Sie in Niedrigzinsphasen und Phasen steigender Zinsen vorsichtig sein. Wenn Sie Ihr Geld nicht langfristig anlegen möchten, sollten Sie besser Festgeldanlagen als Rentenfonds wählen.

Zinsstrategien für besondere Anlegerbedürfnisse

Bei der Wahl der richtigen Festzinsanlagen müssen Anleger auch ihre besonderen finanziellen Ziele berücksichtigen. Denn je nach Ziel eignen sich unterschiedliche Festzinsanlagen.

Jeder Anleger hat andere Ziele, die er mit seinen festverzinslichen Anlagen erreichen will. Der eine möchte zum Beispiel laufende Erträge zur Aufbesserung seiner Rente erzielen, andere möchten Kapital für den Ruhestand oder ein Eigenheim bilden. Vielleicht wollen Sie sich in zwei Jahren ein neues Auto kaufen und dafür sparen. Oder Sie wollen bei hohen Aktienkursen auf bessere Einstiegsgemeinschaften warten und dafür Ihr Geld rentabel, aber schnell verfügbar parken. Nachfolgend finden Sie Strategien mit Zinsanlagen für typische Anlegerziele.

Ziel: Laufende Erträge

Sind Ihnen laufende Erträge wichtig, weil Sie damit zum Beispiel Ihre Rente aufbessern möchten, kommt es zunächst darauf an, dass Sie eine Anlage wählen, bei der die Zinsen auch tatsächlich ausgeschüttet werden. Abgezinsten Papiere, wie zum Beispiel Null-Kupon-Anleihen (Zero Bonds), bei denen die Zinsen während der Anlagedauer angesammelt und erst zum Laufzeitende zusammen mit dem Nennwert zurückgezahlt werden, scheiden dann aus. Auch variabel verzinsten Papiere, wie

zum Beispiel Floater, sind für Sie ungeeignet, weil Sie mit diesen nicht planen können.

Je nachdem, wie wichtig die regelmäßigen Zahlungen für Sie sind, ob Sie also ein nettes Zubrot sein sollen oder für Ihre laufenden Lebenshaltungskosten existenziell sind, müssen Sie vor allem auf die Bonität des Emittenten achten. Fremdwährungsanleihen sind ebenfalls ungeeignet, weil hier die Höhe der Zinszahlungen aufgrund der Währungsrisiken nicht sicher ist.

Da Kursgewinne nicht im Vordergrund stehen, wenn Sie laufende, sichere Erträge erwirtschaften möchten, könnten Sie gegebenenfalls auch Wertpapiere von Emittenten höchster Bonität kaufen, die über dem Nennwert, also über pari, notieren. Die Kursverluste, die entstehen, wenn diese Papiere fällig werden, müssen Sie dann aber in Kauf nehmen.

Geeignet für dieses Anlageziel sind vor allem Festgelder und Sparbriefe sowie Anleihen von sehr sicheren Schuldern mit einem Rating bis Aa3 bzw. AA-. Die Zinszahlungen erfolgen bei diesen Anlagen in der Regel jährlich. Benötigen Sie monatliche Raten, können Sie die Zinszahlungen auf einem Tagesgeldkonto parken und monatlich entnehmen.